



Der *Pott* geht nach Münster

Alexianer-Cup bot den Zuschauern in Münster spannenden Fußball



Die siegreiche Mannschaft des Clemenshospitals holte in diesem Jahr den Alexianer-Cup nach Münster Foto: Bührke

MÜNSTER. Zum zehnten Fußballturnier der Alexianer trafen sich am 23. Juni 2018 insgesamt 16 Mannschaften mit rund 300 Teilnehmern und spielten engagiert um den begehrten Alexianer-Cup.

In einem packenden Duell zwischen der Mannschaft „Physiotherapie Aachen“ und den Spielern des Clemenshospitals in Münster musste in einem Match auf Augenhöhe das Ergebnis letzten Endes per Neun-Meter-Schießen ermittelt werden. Aus diesem nervenaufreibenden Finale ging die Mannschaft des Clemenshospitals siegreich hervor.

Am Abend verfolgten dann die Teilnehmer des Turniers das Weltmeisterschaftsspiel zwischen Deutschland und Schweden beim Public Viewing auf dem Gelände des „Hotels am Wasserturm“ in Amelsbüren. Der gerade noch so erzielte Sieg gegen den Gegner aus dem Norden tat der Stimmung keinen Abbruch.

Organisiert wurde das Turnier von dem Krankenpfleger Markus Vornholt aus der Raphaelsklinik. ✓ (mb)

Forderungen von Jens Spahn bei den Alexianern längst erfüllt

Alex Hoppe, Hauptgeschäftsführer der Alexianer GmbH, im Interview zur aktuellen Gesundheitspolitik

MÜNSTER. Einige Aussagen von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn zum Thema Pflege sorgen für Aufsehen. Bei den Alexianern arbeiten über 8.000 Pflegekräfte in der Alten- und Krankenpflege. Aus diesem Anlass haben wir Hauptgeschäftsführer Alex Hoppe, der bei den Alexianern die Personalpolitik verantwortet, zwei Fragen gestellt:

Jens Spahn forderte im Juli 2018 im ZDF-Morgenmagazin ein Einstiegsgehalt von 2.500 bis 3.000 Euro für eine Pflegekraft sowie die Anwendung von flächendeckenden Tarifverträgen. Wie ist das bei den Alexianern?

Hoppe: Bei den Alexianern werden alle Pflegenden – ob in der Kranken- oder Altenpflege – nach dem Tarif des Deutschen Caritasverbandes (AVR) vergütet. Auch regelmäßige Tarifsteigerungen werden so berücksichtigt. Bei

Berufsbeginn verdient eine examinierte Krankenpflegekraft in Vollzeit im Krankenhaus gemäß AVR im Bundesdurchschnitt knapp über 2.800 Euro im Monat. Gleiches gilt für eine examinierte Altenpflegerin. Durch die dazugehörigen Schichtdienste kommen Zuschläge für Nacht-, Feiertags- und Wochenendschichten hinzu. Ergänzt wird das Gehalt außerdem um die Jahressonderzahlung – auch gern als Weihnachtsgeld bezeichnet – sowie um ein sogenanntes Leistungsentgelt. Ähnlich verhält es sich bei einem Berufseinstieg in der Altenpflege im Seniorenbereich. Die Forderungen von Jens Spahn werden bei den Alexianern also längst erfüllt.

Zudem zahlen wir für unsere Mitarbeitenden zusätzlich zum Arbeitslohn Beiträge in die katholische Zusatzversorgungskasse (KZVK) ein. So wird neben der gesetzlichen Rentenversicherung eine weitere, betriebliche Altersversorgung für alle Mitarbeitenden

aufgebaut. Einen kleinen Eigenanteil übernimmt dabei auch jeder selber.

Was hindert uns daran, bei den Alexianern mehr Pflegekräfte einzustellen?

Hoppe: In vielen Alexianer-Einrichtungen würden wir gerne weitere Pflegekräfte einstellen. Es fehlen aber tausende Fachkräfte. Die Alexianer sind daher vielseitig unterwegs, um Pflegekräfte zu gewinnen. Wir präsentieren uns unter anderem auf Jobmessen oder gehen persönlich auf die Schülerinnen und Schüler unserer Krankenpflegeschulen zu. Es besteht außerdem eine Kooperation mit der Hochschule Tirol, die Pflegekräfte aus Georgien ausbildet. Die Alexianer versuchen zudem, die Anzahl der Ausbildungsplätze weiter zu erhöhen. Auch investieren wir viel in die Personalentwicklung, um unseren Mitarbeitenden einen attraktiven Arbeitsplatz mit Entwicklungsmöglich-

keiten anbieten zu können. Zum anderen ist es auch eine wirtschaftliche Frage. Krankenhäuser erhalten für die Behandlung von stationären Patienten eine Pauschale. Darin ist neben einem Anteil für Sach- und Infrastrukturkosten – zum Beispiel für Arzneimittel und die Energieversorgung – auch der Personalbereich abgebildet. Selbstverständlich ist damit auch ein Anteil für Pflege enthalten. Für den Bereich der Investitionen (zum Beispiel Bauten) in den Krankenhäusern müssten eigentlich die Bundesländer aufkommen. Dies ist jedoch seit Jahren völlig unzureichend. Allein in NRW fehlt jährlich eine Milliarde Euro für Investitionen, um zukunftsfähige Krankenhäuser zu schaffen. Das ist der Grund, warum für Investitionen in den Krankenhäusern zum Teil Gelder genutzt werden müssen, die eigentlich für das Personal vorgesehen sind. ✓

Kathrin Heier
Referentin der Hauptgeschäftsführung, Alexianer GmbH

125 Jahre Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee

Von der Heilanstalt für „gemüts- und nervenranke Herren“ zum modernen Zentrum für Neurologie, Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik



Festgottesdienst unter dem Lichtkreuz

Foto: Richter

BERLIN. Das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee beging am 13. Juni 2018 in einem feierlichen Festakt sein 125-jähriges Bestehen.

Vom Kaiserreich bis in die Gegenwart, zwei Diktaturen überstehend, durchlebte das St. Joseph-Krankenhaus zahlreiche Höhen und Tiefen. Stets wurde es dabei von den christlichen Werten getragen, mit denen sich die Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder als Gründer und Träger des Krankenhauses für notleidende Menschen einsetzte.

Der Festtag der Gründungsfeier begann mit einem feierlichen Gottesdienst. Als besonderes Highlight konnte in der Kirche das Lichtkreuz, das an verschiedenen Orten im Erzbistum Berlin gezeigt wird, bestaunt werden.

KLINIK GEWÜRDIGT

Den Festakt eröffnete Dilek Kolat, Senatorin für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung der Senatsverwaltung Berlin. Sie würdigte die Einrichtung als festen Bestandteil psychiatrischer Versorgung in der Region und stellte die Vorbild-

funktion der Klinik mit ihrer bisherigen Entwicklung sowie ihrer innovativen und beispielhaften Arbeit heraus.

Dr. Hartmut Beiker, Kuratoriumsvorsitzender der Stiftung der Alexianerbrüder, blickte auf die 125-jährige Geschichte des Krankenhauses zurück. Seinen besonderen Dank sprach er den Mitarbeitern aus: „Heute ist das St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee ein modernes Zentrum zur Behandlung von Patienten mit neurologischen und psychischen Erkrankungen, das sowohl in der Region als auch überregional Anerkennung erfährt.“ ✕ (ar)

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer GmbH
Alex Hoppe (V.i.S.d.P.)
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55100
E-Mail: redaktion@alexianer.de
6. Jahrgang, 3. Quartal 2018

REDAKTION

Alexianer GmbH
Referat Unternehmenskommunikation
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55156
E-Mail: redaktion@alexianer.de

Redaktionsleitung:
Timo Koch (tk),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)

Mantelredaktion:
Inga Hagemann (ih),
Dr. Ralf Schupp (rs),
Julia Rickert (jr)

Lokalredaktionen:
Aachen: Manuela Wetzl (mw)
Berlin-Hedwig: Brigitte Jochum (bj),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)
Berlin-Weißensee: Antje Richter (ar)
Köln/Rhein-Sieg: Katrin Volk (kv)
Krefeld: Frank Jezierski (fj)
Münster: Carmen Echelmeyer (ce),
Petra Oelck (poe)
Münster-Misericordia: Michael Bührke (mb),
Marina Muggenborg (mü)
Potsdam: Benjamin Stengl (bs)
Sachsen-Anhalt: Marika Höse (mh)

DRUCK

Bonifatius GmbH, Druck – Buch – Verlag
Karl-Schurz-Str. 26
33100 Paderborn

GESTALTUNG

Sabine Nieter, PflegeMedia, Berlin

Die Abdruckrechte und die Verantwortung für den Inhalt verbleiben bei den Autoren. Soweit in dieser Ausgabe die männliche Form benutzt wird, sollen damit selbstverständlich auch Frauen angesprochen werden.

AUFLAGE

12.945 Exemplare

Effektiv gegen Antibiotikaresistenzen

Erste Antibiotic Stewardship (ABS)-beauftragte Ärzte ausgebildet

BERLIN. Antibiotika sind wirksame Medikamente zur Behandlung von Infektionen durch Bakterien.

Doch durch den häufigen Gebrauch wirken sie immer schlechter gegen bestimmte Bakterien. Um diesem Dilemma zu begegnen, bietet das Alexianer Institut für Fort- und Weiterbildung seit November 2017 den Grundkurs zum Antibiotika-(ABS) beauftragten Arzt an. ABS heißt soviel wie Strategie zum effektiven Einsatz von Antibiotika.

Bereits im März 2018 haben sich die ersten Mediziner zu ABS-Ärzten qualifiziert und verfügen somit über spezielle Kenntnisse rund um die



Die ersten ABS-Ärzte mit den Kursleiterinnen Dr. Doris Weitzel-Kage (5. v. l.) und Ilka Carloni (7. v. l.)
Foto: Thomas-Mundt

Antibiotikatherapie. Die Kursleiterinnen aus den Alexianer St. Hedwig Kliniken – Dr. Doris Weitzel-Kage, Krankenhaushygienikerin und ABS-Expertin der Deutschen Gesellschaft für Infektiologie, und Ilka Carloni,

Fachapothekerin für klinische Pharmazie und Infektiologie – haben mit Unterstützung namhafter Referenten alle Teilnehmer erfolgreich zum Ziel geführt. Der nächste Kurs startet im November 2018. ✕ (stm)

Über einen Beatboxer zum Ausbildungsplatz

BERLIN. Vom 22. bis 24. Juni 2018 präsentierten sich die Alexianer auf dem diesjährigen YOU-Summerfestival, dem größten europäischen Jugendevent.

Rund 50.000 Besucher informierten sich auf dem großen Messegelände über aktuelle Themen der Jugendkultur aus den Bereichen Karriere, Beauty, Sport, Music und Lifestyle. Auch die Suche nach einem Ausbildungsplatz stand bei vielen im Fokus.

Und genau aus diesem Grund waren die Alexianer mit einem großen Messestand vertreten und erklärten in zahlreichen Gesprächen, dass Ausbildung bei den Alexianern nicht nur Krankenpflege heißt.



Warben mit viel Elan für eine Ausbildung bei den Alexianern (v. l.): Corinna Waechter, Katja Müller, Sylvia Koch-Platz, Stefanie Mauer, Matthias Ziechmann
Foto: privat

Die Fotobox, in der sich die Besucher in Krankenpflegekleidung ablichten lassen konnten, war permanent dicht umlagert. Ein Berliner Beatboxer sorgte für Stimmung und viel Aufmerksamkeit vor dem Stand.

Das Event war ein großer Erfolg und es ist geplant, den Auftritt auf der YOU zur festen Größe im Messeplan der Alexianer werden zu lassen. ✕

Matthias Ziechmann
Leiter Personalabteilung
Alexianer Service GmbH

AlexPaTen

im Wohnbereich Münster



MÜNSTER. Die palliative Begleitung von Menschen auf ihrem letzten Lebensweg rückt seit Jahren in den Fokus. Es werden Möglichkeiten geschaffen, um den Betroffenen nach seinen Wünschen zu begleiten.

Dazu gehören die personelle und technische Ausstattung, die seelsorgerische und psychologische Hilfestellung sowie ein individuelles betreuerisches und medizinisches Konzept.

In Münster reifte 2014 der Gedanke, die palliative Versorgung in der stationären Eingliederungshilfe zu verändern. Den Klienten sollte es ermöglicht werden, zu Hause zu versterben. Alle eingangs benannten Kompetenzen standen zur Verfügung – aber nicht gebündelt organisiert.

Die AlexPaTen entstanden aus Mitarbeitern vieler Bereiche, die sich bereit erklärten, Alexianer-Klienten das Sterben im eigenen Zuhause zu ermöglichen. Gemeinsam mit dem Wohngruppenteam und dem Palliativnetz Münster wurde vom Pflegebett über Freizeitangebote, hauswirtschaftliche Hilfen, Sitzwache bis hin zur Medikation alles eingerichtet.

Seit 2015 sind die AlexPaTen organisiert: Wenn eine Wohngruppe Unterstützung sucht, stellen sich zwei AlexPaTen zur Verfügung. Eine eigene Verfahrensweisung schafft Handlungssicherheit. AlexPaTen-Zeit ist Arbeitszeit und wird dementsprechend im Dienstplan vermerkt. Beratung, Anleitung und Übernahme in der Pflege, Unterstützung in der Nacht und seelsorgerische Begleitung gehören ebenso dazu. Viele WGs haben nun ihre Klienten auf dem letzten Lebensweg begleitet. Eine barrierefreie Patientenverfügung ist entstanden und gehört zum Standard in den Wohngruppen. ✓

Claudia Bergmann, Wohnbereichsdirektorin
Alexianer Münster GmbH

Neue Leitung Bau und Technik

BERLIN. Seit dem 1. September 2018 hat der 36-jährige Christian Herzig die Leitung des Bereiches Bau und Technik der Alexianer Agamus GmbH übernommen.

Nach abgeschlossenem Studium der Architektur in Berlin sammelte er zehn Jahre lang Erfahrungen im Baumanagement der gmp Generalplanungsgesellschaft mbH sowie in der Projektsteuerung bei der Schüller-Plan Ingenieurgesellschaft mbH. Neben der Steuerung komplexer Bauvorhaben bringt Christian Herzig wertvolle Kenntnisse im Kosten- und Fördermittelmanagement mit.

„Der hohe Anspruch und die Komplexität der vor uns liegenden Aufgaben im Bereich Bau und Technik sehe ich als große Herausforderung. Ich freue mich, diese gemeinsam mit meinen neuen Kollegen anzugehen. Mein Ziel ist die partnerschaftliche und zielorientierte Zusammenarbeit“, so Herzig.



Seit September 2018 an Bord:
Christian Herzig Foto: privat

Dazu möchte er die Erfahrungen aus den erlangten Projektkenntnissen in den unterschiedlichen Standorten der Alexianer zusammenführen und das Potenzial für eine Strukturierung der Bauvorhaben und des Controllings nutzen.

„Wir wünschen Christian Herzig viel Erfolg und ganz viel Spaß bei Agamus“, so Geschäftsführer Hendrik Vliem, der froh ist, ihn als neue Leitungskraft und Partner gewonnen zu haben. ✓ (ap)

Ich habe da eine Frage

Ethische Denkanstöße



Darf ich schlecht über meinen Dienstgeber reden?

„Der Kollege hat sich mal wieder einen Fauxpas geleistet.“ „Heute geht es bei uns auch nur noch ums Geld!“ Wohl jeder Mitarbeiter (und jede Führungskraft) kennt solche Aussagen. Früher beim Stammtisch, heute bei Facebook und Twitter. Darf man seinem Ärger über die Institution und ihre Entscheidungen extern Luft verschaffen? Soll man gar Missstände aufdecken und im Internet anprangern? Oder besteht eine moralische Verpflichtung, den eigenen Betrieb zu verteidigen? Die wenigsten Leute haben Hemmungen, über schlechte Erfahrungen im Krankenhaus zu berichten und andere zu warnen: „Geh da bloß nicht hin!“

Totale Verschwiegenheit ist illusorisch. Und nun? Ein wichtiges Kriterium ist der Kontext. Es ist nicht dasselbe, ob ich dem Ehepartner von einem Problem berichte oder mich in der Öffentlichkeit auslasse. Geht es um persönliche

Animositäten oder um unerträgliche, vielleicht rechtswidrige Zustände? Als Grundregel kann gelten: Interna, insbesondere Klatsch und persönliche Konflikte, gehören nicht in die Öffentlichkeit. Wir sollten der Organisation (und den Kollegen) gegenüber ebenso diskret sein, wie wir es für uns selbst wünschen. Anders verhält es sich, wenn in einer Einrichtung Gesetze und berufliche Standards missachtet oder elementare Regeln des Miteinanders verletzt werden. In diesen Fällen würde sogar eine Mitteilungspflicht bestehen. Freilich zunächst gegenüber der Einrichtung. Whistleblowing à la Edward Snowden sollte nur die Ultima Ratio darstellen. ✓ (rs)

Haben Sie auch eine Ethikfrage?

In dieser Rubrik beantworten wir sie Ihnen. Schreiben Sie einfach eine Mail an: redaktion@alexianer.de. Ihre Fragen werden anonym veröffentlicht.

Neues Projekt am IFW

Qualifizierung von Multiplikatoren für interkulturelle psychiatrische Arbeit

BERLIN. Es gehört zur Tradition der Alexianer, sich besonders um die Versorgung von vulnerablen Gruppen in der Bevölkerung zu kümmern.

Ein nicht unerheblicher Anteil der Patienten mit Migrationshintergrund gehört dieser Bevölkerungsgruppe an. Epidemiologische Studien zeigen, dass die gesundheitlichen Versorgungsstrukturen auf die Bedarfe dieser Menschen nur unzureichend eingestellt sind. Zahlreiche Barrieren verhindern, dass sie das System gut für sich nutzen können. Das gilt auch für die psychiatrische Versorgung. Das IFW (Institut für Fort- und Weiterbildung) hat einen Kurs für Multiplikatoren für interkulturelle psychiatrische Arbeit konzipiert, der hier Abhilfe schaffen soll. Es ist gelungen, dazu Fördermittel der Robert Bosch Stiftung zu

akquirieren. Die Robert Bosch Stiftung unterstützt mit dem Programm „Operation Team“ Projekte, die die interprofessionelle Zusammenarbeit in den Gesundheitsberufen stärken.

Der Kurs mit einem Umfang von 64 Stunden adressiert sich an die Mitarbeiter der verschiedenen Berufsgruppen in Alexianer-Einrichtungen, die direkt in der psychiatrischen Versorgung tätig sind: Ärzte, Physiotherapeuten, Sozialarbeiter, Ergotherapeuten und Pflegekräfte. Der erste Durchgang in Berlin startete bereits im Mai 2018. Im nächsten Jahr findet der Kurs auch in Köln und Münster statt. Im November 2018 wird es dazu in Köln und in Münster Informationsveranstaltungen geben. ✓

Dr. Angelika Pillen
Leiterin, Institut für Fort- und Weiterbildung
Alexianer GmbH

AACHEN. Seit August 2017 ist Privatdozent Dr. Michael Paulzen, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Chefarzt und Ärztlicher Direktor des Alexianer Krankenhauses Aachen.

Am 16. Mai 2018 fand das Symposium „Psychiatrie 2018: Mensch, Biologie und Gesellschaft“ zu seiner Einführung statt. Rund 200 Gäste folgten der Einladung. Der Schwerpunkt „Gegenwart und Perspektiven der Psychopharmakotherapie“ beleuchtete wichtige Aspekte von Arzneimitteltherapiesicherheit, moderner Therapieoptimierung mittels

Psychiatrie 2018: Mensch, Biologie und Gesellschaft

Symposium zur Einführung des neuen Ärztlichen Direktors und Chefarztes



Die Referenten zum Symposium von PD Dr. Michael Paulzen (Mitte) kamen von namhaften Universitäten und Institutionen. Alexianer-Hauptgeschäftsführer Axel Hoppe (3. v. r.) eröffnete die Veranstaltung Foto: Wetzel

Therapeutischem Drug Monitoring (TDM) und Pharmakogenetik.

Der zweite Schwerpunkt betrachtete die Psychiatrie über die Biologie hinaus: von der Ideengeschichte und Identität der Psychiatrie bis zur Fokussierung auf gesellschaftliche Themen der Zeit bei der psychiatrischen Betrachtung von Lebenswegen in den Terror.

Die Alexianer freuten sich über die große Resonanz. So bot das Symposium einen gelungenen Rahmen, um ebenso das medizinische Profil des Krankenhauses unter der ärztlichen Leitung Paulzens darzustellen wie auch in einer begleitenden Ausstellung die weiteren Tätigkeitsfelder der Alexianer Aachen GmbH. ✓

(mw)

Tagung Unternehmensentwicklung Psychiatrie und Psychosomatik

125 Jahre Psychiatriegeschichte trifft auf innovative Konzepte



Foto: Richter

BERLIN. Das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee blickt in diesem Jahr auf 125 Jahre Geschichte zurück. Ein willkommener Anlass, um die mittlerweile siebte Tagung der Unterneh-

mensentwicklung Psychiatrie und Psychosomatik am 3. und 4. Mai 2018 in Berlin-Weißensee stattfinden zu lassen.

Mit den knapp 40 Teilnehmern wurden die Möglichkeiten einer Koope-

rationen zwischen somatischen und psychiatrischen und psychotherapeutischen Kliniken besprochen und auf die wesentlichen Änderungen im Rahmen des Gesetzes zur Weiterentwicklung der Versorgung und der Vergütung für psychiatrische und psychosomatische Leistungen (PsychVVG) aufmerksam gemacht. Außerdem standen der Alexianer-Strategiekompas und die Kooperation zwischen der Christophorus Klinik Münster, der einzigen forensischen Klinik im Verbund, und den

Kliniken für Allgemeinpsychiatrie im Fokus.

Aus den Regionen wurden weitere Projekte vorgestellt: Das EU-Projekt MinD, das Safewards-Konzept, die internetbasierte Onlinetherapie oder aber die gemeindenah stationäre Psychosomatik in Kooperation mit der Akutpsychiatrie. Die nächste und damit achte Tagung ist bereits für Mai 2019 am Alexianer-Standort Köln terminiert. ✓

Antonia Hohe
Referentin der Geschäftsführung
Alexianer St. Joseph Berlin-Weißensee GmbH

Mitarbeiter befragt

Umfrage zu Seelsorge, Ethik und Charta

MÜNSTER. Im Frühjahr 2018 konnten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Alexianer-Standorte an der Mitarbeiterbefragung zum Thema Seelsorge teilnehmen. Gleichzeitig gab es eine Pilotumfrage zu Ethik und Charta in den Regionen Münster und Potsdam.

Drei Wochen lang bestand die Möglichkeit, über einen Link auf die Onlinebefragungen zuzugreifen. Die Befragungen sind ein wichtiges Instrument, um beispielsweise den Bedarf an seelsorglichen Angeboten und Ethikberatung besser einschätzen zu können. Inzwischen sind sie ausgewertet und die Ergebnisse im Bereich Seelsorge werden bei der Seelsorgekonferenz im September dieses Jahres besprochen. Die Erkenntnisse der Mitarbeiterbefragung zum Thema Ethik und Charta wurden bereits an den Standorten Münster und Potsdam in Fokusgruppen

diskutiert. Die Fokusgruppen setzten sich aus Führungskräften und Mitarbeitern verschiedener Disziplinen und Hierarchiestufen zusammen. Ihre Aufgabe ist es, die Ergebnisse der Befragung auszuwerten. Im Anschluss entwickelt eine weitere Arbeitsgruppe konkrete Maßnahmen und Unterstützungsangebote, die auf die Bedarfe in den einzelnen Regionen zugeschnitten sind.

Im Herbst 2018 folgt dann die Fortsetzung der Mitarbeiterbefragung Ethik und Charta in den Regionen Krefeld und Berlin-Weißensee. Auch hier wird es nach der Ergebnissicherung eine Auswertung durch die Fokusgruppen vor Ort geben. Einen Hinweis über den Ablauf erhalten alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem dienstlichen E-Mail-Postfach per E-Mail. Zusätzlich wird es auch eine Information mit der Gehaltsabrechnung geben. ✓ (jr)

Neuer Alexianer-Jahresbericht

Die Highlights 2017

MÜNSTER. Das Jahr 2017 war für die Alexianer in vielerlei Hinsicht erfolgreich. Der Verbund hat sich insgesamt sehr erfreulich entwickelt und ist, wie in den Jahren zuvor, gewachsen. Ein besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ohne sie hätten die Alexianer nicht so viele positive Momente erleben dürfen. Daher werden im neuen Alexianer-

Jahresbericht 2017 – stellvertretend für alle Mitarbeiter – einige Kollegen vorgestellt, die ihre persönlichen Highlights aus dem vergangenen Jahr ausführlich schildern. Auch der Pelikan wird dem Leser wieder häufig begegnen. Als Symbol für Christus und den Einsatz für die Gemeinschaft erinnert er daran, wofür die Alexianer stehen und wofür sie sich täglich mit ihrer Arbeit einsetzen. ✓ (tk)

Kooperation mit McFIT

MÜNSTER. Seitens der Holding wurde durch das Referat Personalentwicklung eine Vereinbarung mit der Fitnesskette McFIT in die Wege geleitet.

Diese ermöglicht allen Alexianer-Mitarbeitern sowie deren Partnern und Familienangehörigen, wenn sie im gleichen Haushalt leben, zu besonders günstigen Konditionen in allen McFIT- und High5-

Studios zu trainieren. Bei Abschluss eines Zwölf-Monats-Vertrages zahlen Alexianer-Mitarbeiter nur 16 Euro (anstatt aktuell 19,90 Euro) monatlich. Ebenfalls wird die Aktivierungsgebühr in Höhe von 29,90 Euro erlassen. Damit bildet dieses neue Angebot eine Ergänzung zu dem bereits bestehenden Angebot bei FitnessFirst. ✓

Iris Wältermann
Referentin Personalentwicklung, Alexianer GmbH

Psychosomatisch-psychotherapeutische Tagesklinik eröffnet

BERLIN. Seit dem 2. Juli 2018 gibt es im Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus ein neues Angebot für Patienten mit psychosomatischen Erkrankungen.

Das neue tagesklinische Angebot richtet sich an Menschen mit Depressionen, die nicht stationär versorgt werden müssen. Ein weiterer besonderer Schwerpunkt ist die Behandlung von Menschen, die eine posttraumatische

Belastungsstörung haben oder chronisch und mehrfach traumatisiert sind. Damit wird das bereits bestehende Angebot der Traumatherapie im Zentrum für Intensivierte Psychotherapie und Beratung (ZIPB) erweitert, wobei das bewährte Konzept der Traumabehandlung nun auch als reguläre Krankenkasienleistung angeboten werden kann. Dr. Nikola Schoofs ist die Ärztliche Leiterin des ZIPB. Ihr ist es ein besonderes

Anliegen, dass die Versorgung für Betroffene mit komplexer posttraumatischer Belastungsstörung erweitert wird. Diplompsychologin Kathlen Priebe ist die therapeutische Leiterin. Sie freut sich, ihre spezialisierten Erfahrungen in die neue Tagesklinik einbringen zu können. Die Tagesklinik befindet sich in der vierten Etage des soeben sanierten Elisabethhauses und verfügt über 21 Plätze. Mit der Eröffnung der neuen



Therapiebesprechung in der neuen Tagesklinik
Foto: Thomas-Mundt

Tagesklinik wird eine bisherige Versorgungslücke im Bezirk geschlossen. ✓(bj)

MÜNSTER. Mit einem ökumenischen Gottesdienst und einem gemeinsamen festlichen Essen wurden im Clemenshospital fünf Chefärzte begrüßt.

Während des Gottesdienstes betonte die Pastoralreferentin Schwester Lucia Dießel die besondere Bedeutung der Familie auf dem Weg zu einer solchen Position und begrüßte die anwesenden Ehefrauen und Kinder besonders herzlich. Der evangelische Pfarrer Arndt Menze wünschte den neuen Chefärzten mit Blick auf das Motto des zurückliegenden Katholikentags „Suche Frieden“ den Frieden im Herzen, um die vor ihnen liegenden Aufgaben mit der entsprechenden Ausgeglichenheit bewältigen

Medizinische Kompetenz weiter voranbringen

Clemenshospital begrüßt fünf neue Chefärzte



Regionalgeschäftsführer Hartmut Hagmann (l.) begrüßt die neuen Chefärzte, die gemeinsam mit ihren Ehefrauen der Einladung gefolgt waren
Foto: Bührke

zu können. Während die Chefärzte Dr. Andreas Gröschel (Lungen- und Bronchialheilkunde) und Privatdozent Dr. Stefan Könnemann (Strahlentherapie) bereits bestehende Abteilungen übernommen, haben Professor Dr. Olaf Oldenburg (Kardiologie), Privatdozent Dr. Frank Schiedel (Kinderorthopädie und Deformitätenkorrektur) und Professor Dr. Peter Young (Beatmungs- und Schlafmedizin) am Clemenshospital den Aufbau vollkommen neuer Abteilungen übernommen. ✓(jr)

Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld ist Akademisches Lehrkrankenhaus

Medizinstudenten starteten ihr Jahrespraktikum (PJ)



Vier der sechs jungen Medizinstudierenden am Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld, flankiert von Prof. Dr. Hans-Jürgen von Giesen, Leiter PJ-Ausbildung, und Dr. Johanna de Broux, administrative PJ-Beauftragte
Foto: Jezierski

KREFELD. „Sie sind hochmotiviert und haben alle im großen Feld der Medizin ihre eigenen Vorlieben und Schwerpunkte“, beschreibt Professor Dr. Hans-Jürgen von Giesen, Chefarzt der Klinik für Neurologie und Leiter der PJ-Ausbildung, die bunt gemischte Gruppe der ersten Studierenden der Humanmedizin, die Ende Mai 2018 in den Krankenhausalltag am Maria-Hilf Krefeld eingestiegen sind.

Das Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld ist seit letztem Jahr offiziell Akademisches Lehrkrankenhaus der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, damals

vertraglich festgeschrieben, jetzt auch in der praktischen Umsetzung. Neben vier an der Düsseldorfer Uni eingeschriebenen „Jungmediziner“ sind auch zwei Studierende aus Marburg und Münster dabei. Ihre Einsatzgebiete sind derzeit die Chirurgie, Innere Medizin, Neurologie und Anästhesiologie. Dabei haben sie – zum Beispiel im Rahmen der wöchentlichen medizinischen Seminare oder in den interdisziplinären Teambesprechungen wie dem Tumorboard mit Internisten, Chirurgen und Radiologen – die Gelegenheit, über den Tellerrand ihres gewählten Einsatzfeldes hinauszuschauen. ✓(fj)

Agamus-Fachtagung Diätetik

BERLIN. Anfang Juni 2018 trafen sich Diätassistentinnen aus allen Alexianer-Regionen zur vierten Agamus-Fachtagung Diätetik im St. Hedwig-Krankenhaus in Berlin.

Die fachlichen Schwerpunktthemen waren Onkologie und Diabetes mellitus. Gastredner Dr. Bernd Oldenkott referierte über „Palliative Care“ und Kathrin Weidlich, Diabetesberaterin, präsentierte zum Thema sehr bildhaft und interaktiv bis hin zur Blutzuckermessung mit Fingerpiks. Zudem beschäftigte sich die Gruppe mit dem German Nutrition Care Process (G-NCP), den künftig alle Diätassistenten in ihrer täglichen Arbeit mehr und mehr anwenden müssen. Mit dem G-NCP wird die Ernährungstherapie und -beratung systematisch, adressatengerecht, transparent und für Dritte nachvollziehbar. Das medizinische Personal kann dadurch das Ergebnis der Ernährungsberatung in der Patientensoftware nachlesen und für sich nutzen.

WISSEN AUF DEM NEUESTEN STAND

Erneut wurde die Agamus-Fachtagung Diätetik vom Verband Deutscher Diätassistentinnen (VDD), der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) und dem Verband der Diplom-Oecotrophologen (VDOE) mit acht Fortbildungspunkten bewertet.

Sie werden von den Kolleginnen benötigt, die ergänzend zu ihrer Berufsausbildung eine Zusatzqualifikation – beispielsweise „Ernährungsberaterin DGE“ oder „Diätassistentin mit VDD-Fortbildungszertifikat“ – erworben haben.

Um ihr Wissen auf dem neuesten Stand zu halten, müssen sie innerhalb von drei Jahren 50 Fortbildungspunkte sammeln und diese bei der jeweiligen Gesellschaft gutschreiben lassen. Erst dann ist die Zusatzqualifikation aufgefrischt. ✓

Tatjana Springfield
Leiterin Qualität und Hygiene
Alexianer Agamus GmbH

40 Jahre Engagement für Menschen in sozialen Notlagen

MÜNSTER. Vor 40 Jahren gründeten die Clemensschwestern den Treffpunkt „An der Clemenskirche“, der bis heute nichts von seiner Aktualität verloren hat.

„Waren es anfangs überwiegend Wohnungslose, die zu uns gekommen sind, finden sich heute immer mehr Menschen mit psychischen Problemen unter den Gästen“, berichtet Heinrich Klockenkemper, ehrenamtlicher Mitarbeiter der ersten Stunde.

„Für die Stadt ist diese Einrichtung ein unglaublicher Gewinn“, betonte Oberbürgermeister Markus Lewe in seiner Rede während einer Feierstunde am 17. Mai 2018. Auch Stadtdechant Jörg Hagemann bestärkte



Während eines Podiumsgesprächs kamen Vertreter der Clemensschwestern, Mitarbeiter und Gäste des Treffpunktes sowie Vertreter anderer sozialer Einrichtungen Münsters zu Wort
Foto: Sollwedel

das Team um den Leiter der Einrichtung Matthias Eichbauer in seinem Engagement: „Machen Sie weiter so,

ohne Sie ginge es nicht!“ Der stellvertretende Generalvikar Dr. Jochen Reidegeld, der den Festgottesdienst

abhielt, sagte in seiner Predigt: „Ich hoffe, dass das Leuchten, das vom Treffpunkt ausgeht, auch die Blinden in Münster sehend macht.“

Während eines Podiumsgesprächs gab Eichbauer zu bedenken, dass die Wohnungslosenhilfe keine Wohnungslosigkeit bekämpfe und die Politik in der Pflicht stehe, verstärkt bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. ✕ (mb)

Menschen im Leben und Sterben begleiten

Das Rahmenkonzept der Seelsorge ist in Kraft gesetzt

BERLIN. Auf seiner konstituierenden Sitzung am 5. Juni 2018 hat der neu gegründete Rat für christliche Werteorientierung und Seelsorge (RWS) das „Rahmenkonzept der Seelsorge in den Einrichtungen der Alexianer“ angenommen und in Kraft gesetzt. Das Konzept legt verbundweite Standards für die seelsorgliche Arbeit fest.

Die Alexianer-Seelsorger sind Patienten und Klienten, Bewohnern und Mitarbeitern eine große Hilfe. Nun hat eine Gruppe aus Seelsorgern, unter Leitung des Referats christliche Ethik/Leitbild/Spiritualität, ein Konzept ent-

wickelt, das die Seelsorge noch besser implementieren helfen und die Arbeit der Seelsorger unterstützen soll. Zu den zentralen Inhalten zählen die Regelung von Fach- und Dienstaufsicht, die Zusammenarbeit in den Teams, die Einbindung in die Organisation sowie die Sicherung der Qualität. Die Tätigkeit der Seelsorger wird transparenter und die Klarheit über Aufgaben, Zielstellungen und Anforderungen wird größer. Immer wieder stimmte die Arbeitsgruppe die verschiedenen Entwurfsstadien mit den Geschäftsführungen sowie den Seelsorgern ab, um den Bedürfnissen aller Betei-

ligten gerecht zu werden. Auch der Bischof von Münster war einbezogen und hat das Konzept befürwortet. Die Seelsorge besitzt grundlegende Bedeutung für das Selbstverständnis der Alexianer als kirchlicher Träger. Die Seelsorger begleiten die Menschen in den Alexianer-Einrichtungen in verschiedenen Situationen des Lebens und Arbeitens, durch ermutigende und helfende Gespräche, in Gottesdiensten und durch die Spendung der Sakramente. Auf diese Weise tragen sie dazu bei, dass Nächstenliebe und Menschlichkeit spürbar sind und bleiben. ✕ (rs)

Austauschen und verabschieden

MÜNSTER. Ende Juni 2018 fand in Münster die jährliche Tagung der Unternehmensentwicklung Senioren und Pflege statt.

Am ersten Tag stand der Gastbeitrag von Professor Dr. Olaf Arlinghaus von der Fachhochschule Münster im Fokus. Sein Thema: Senioren- und Pflegeeinrichtungen – bereit für permanentes Change-Management? Professor Dr. David Matusiewicz von der FOM referierte am zweiten Tag über die Anforderungen der Generation Y an den Arbeitgeber. Bei der zweitägigen Veranstaltung kam aber auch Wehmut auf. So wurde Doris Heidmann, Koordinatorin der Unternehmensentwicklung Senioren und Pflege, in den Ruhestand verabschiedet. Die Alexianer bedanken sich an dieser Stelle noch einmal für alles, was sie für den Konzern, ihre Kollegen, Bewohner, Patienten und Klienten geleistet hat und wünschen ihr für ihre Zukunft alles Gute und vor allem Gesundheit. ✕ (tk)

Ehrenamtspreis an Münsteraner Holtgreve

MÜNSTER. Der Alexianer-Mitarbeiter Uwe Holtgreve aus Münster ist mit dem Ehrenamtspreis 2018 des Bistums Münster ausgezeichnet worden.

Der gelernte Koch widmet sich in seiner Freizeit regelmäßig den Patienten der forensischen Christophorus Klinik. Kochen und backen stehen dann auf dem Programm, das regelmäßig viele Patienten anspricht und die Fähigkeiten zu selbstständiger Versorgung stärkt. Holtgreve hat dabei nicht die Taten der verurteilten Rechtsbrecher im Kopf, son-



Uwe Holtgreve erhält den Ehrenamtspreis des Bistums Münster
Foto: Bönte

dern sieht in erster Linie die Menschen, mit denen er arbeitet. Grund genug für das Bistum, sein Engagement zu ehren und auszuzeichnen. Mehr dazu auf den Lokalseiten Münster oder unter christophorusklinik.de. ✕ (ce)

MVZ-Praxisbetrieb startete in Tönisvorst

TÖNISVORST. Nach umfangreichen Umbauarbeiten in zwei Gebäudetrakten des Krankenhauses wechselte Anfang Juli 2018 der Praxisbetrieb des Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) Tönisvorst in neue Räumlichkeiten.

Ein urologischer Facharzt und ein Allgemeinmediziner arbeiten nun mit ihren Teams in komplett sanierten Räumlichkeiten des Krankenhauses Maria-Hilf Tönisvorst an der Hospitalstraße 2. Zwei weitere Internisten und erfahrene Oberärzte der Klinik für

Innere Medizin, Gastroenterologie und Diabetologie werden zusätzlich – im Rahmen eines halben Kassenarztesitzes – dazu beitragen, dass die ambulante allgemeinmedizinische Versorgung bestmöglich realisiert werden kann.

Zeitgleich wechselte auch eine Allgemeinmedizinerin mit ihrer hausärztlichen Praxis in das Alexianer MVZ Tönisvorst, die aber mit ihrem Sprechstundenbetrieb am bisherigen Standort im Ortszentrum verblieb. ✕ (fj)

Seniorenpflegeheime mit „Top-Lebensqualität“ ausgezeichnet

BERLIN/POTSDAM. Oft schneiden Pflegeeinrichtungen in medialen Berichterstattungen nicht gut ab. Natürlich gibt es in der Branche auch „schwarze Schafe“, doch der größte Teil bietet qualitativ hochwertige Pflege und Betreuung an. Das Verbrauchermagazin „Guter Rat“

hat es sich zur Aufgabe gemacht, Deutschlands Pflegeheime mit Top-Lebensqualität zu ermitteln. Ganz vorn dabei: Einrichtungen der Alexianer! Mitte Juli 2018 erhielten das St. Alexius Seniorenpflegeheim Berlin-Hohenschönhausen sowie das St. Franziskus Seniorenpflegeheim in Potsdam die

Urkunde, zu den Pflegeheimen mit „Top-Lebensqualität“ zu gehören. Bewertungskriterien waren Wohnbedingungen, Ausstattung der Einrichtung, Beschäftigungsangebote sowie die Speiserversorgung. ✓

Haike Röthig,
St. Alexius Seniorenpflegeheim Berlin-Hohenschönhausen
Alexianer St. Joseph Berlin-Weißensee GmbH

Ein großer Pluspunkt in Sachen Versorgung

Alexianer Misericordia GmbH und Augustahospital Anholt planen Gesundheitszentrum und Servicewohnen



Ein Blick auf das geplante Gesundheitszentrum, das Ende 2020 fertiggestellt werden soll Foto: Roebrock



Das Anholter Baugebiet „Linders Feld“ grenzt direkt an den Parkplatz des Augustahospitals Foto: Kleinbielen

ISSELBURG-ANHOLT. Schon 1995 hatten der damalige Chefarzt des Augustahospitals Professor Dr. Dietmar Seidel und der damalige Geschäftsführer Hans Bernhard Lammers den Plan, am Augustahospital alternative Wohnformen zu errichten. Von der ersten Idee bis zum Beginn des Projektes sind 23 Jahre vergangen. Jetzt geht es endlich los.

„Aufgrund der längeren Lebenserwartung und der damit wachsenden Zahl älterer Menschen ist ein größerer Bedarf an medizinischen und pflegerischen Strukturen notwendig“, macht Sebastian Lasczok, heutiger Verwaltungsdirektor des Augustahospitals, deutlich. „Die Gesundheitsversorgung auf dem Land muss auch künftig gewährleistet sein. Ein Gesundheitszentrum nebst Gebäuden für Wohngemeinschaften und Servicewohnen sind da ein riesiger Pluspunkt.“

BAUSTART 2019

Das geplante Gesundheitszentrum entsteht unmittelbar am Parkplatz des Krankenhauses. Einzug halten sollen hier eine Filiale der Isselburger

Glockenapotheke, die bereits ortsansässige Gemeinschaftspraxis Katzer/Schweckhorst, darüber hinaus der Issel Pflegedienst mit einer Tagespflege, ein Psychologe wie auch eine Portalpraxis. In der Portalpraxis können verschiedene Fachärzte die gesamte Infrastruktur des Hauses – auch tageweise – anmieten. Hier werden bereits Gespräche mit Interessenten geführt. Die Zufahrt zum Gesundheitszentrum soll durch das Neubaugebiet erfolgen, für die Patienten des Augustahospitals wird sich nichts ändern. Der Haupteingang des Krankenhauses bleibt an der Augustastraße.

Weiterhin entstehen im Baugebiet barrierefreie Wohngebäude, die in Zusammenarbeit mit der Volksbank Emmerich-Rees geplant werden. Hier sollen im Erdgeschoss Wohngemeinschaften mit eigenen Apartments und großzügigen Gemeinschaftsräumlichkeiten sowie im Obergeschoss Wohnungen mit Balkons für ein selbstständiges Leben mit eigener Haushaltsführung angeboten werden.

Im Bedarfsfall sind die Bewohner

allerdings nicht allein, denn Hilfeleistungen – wie zum Beispiel häusliche Krankenpflege, Mahlzeitenversorgung und eine hauswirtschaftliche Versorgung – sind jeweils gewährleistet.

Baustart der beiden Projekte wird voraussichtlich im vierten Quartal 2019 sein. Die Fertigstellung und der Bezug sollen 2020 erfolgen. ✓ (mü)

Mittendrin und überall



Mittendrin und schon von weitem gut sichtbar: der Stand der Alexianer auf dem HSK 2018 Foto: Pletschke

BERLIN. Mit einem Teilnehmerrekord endete im Juni 2018 in Berlin der Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit (HSK).

Insgesamt waren knapp 8.400 Teilnehmer aus dem deutschen Gesundheitswesen für drei Tage zur größten Branchenveranstaltung zusammengekommen, um sich zu gesundheitspolitischen Fragen auszutauschen. Das Leitthema beim diesjährigen Hauptstadtkongress lautete „Digitalisierung und vernetzte Gesundheit“.

Eröffnet wurde der Kongress von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn, der in seiner Rede darauf hinwies, dass E-Health weltweit auf einem unaufhaltsamen Vormarsch sei.

Natürlich waren, wie in den Jahren zuvor, auch die Alexianer zahlreich vertreten – mittendrin und überall, ob auf dem Podest mit einem Vortrag oder mit ihrem erweiterten, hell erleuchteten Stand. ✓ (tk)

Aktionstag gegen den Schlaganfall



Infobus vor der Klinik Foto: Höse

WITTENBERG. Gemeinsam mit dem Schlaganfall Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. richtete die Alexianer Klinik Bosse Wittenberg am 9. Mai 2018 einen Aktionstag gegen den Schlaganfall aus.

Neben zahlreichen Expertenvorträgen konnte der Infobus „Herzessache Lebenszeit“ der Firma Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG besucht sowie ein begehrtes Gehirnmodell besichtigt werden. ✓ (mü)

Der Lebensfreude gewidmet

Stiftungsbegegnung in Potsdam

POTSDAM. Es ist ein besonderes Augustwochenende in Potsdam: Die Schlössernacht feiert ihr 20. Jubiläum. Mit vielfarbigen Lichtarrangements an den historischen Gebäuden und in der fontänenbestückten Parklandschaft bietet der illuminierte Park Sanssouci seinen Besuchern an zwei Abenden eine ganz besondere Inszenierung. Zahlreiche Darbietungen unterschiedlichster Musiker und Künstler ergänzen das extravagante Programm.

Die kulturell verheißungsvollen Sommernächte boten auch den Rahmen für eine besondere Begegnung der Stiftung der Alexianerbrüder und der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg. An den Stufen des Orangerieschlusses begrüßte Dr. Heinz Berg, kommissarischer Generaldirektor der Schlösserstiftung, den Vorsitzenden des Kuratoriums der Stiftung der Alexianerbrüder Dr. Hartmut Beiker, Professor Dr. Hubertus Kursawe als Vertreter des Aufsichtsrates der Alexianer sowie Regionalgeschäftsführer Oliver Pommerenke, Alexianer St. Josef Potsdam GmbH.



Gute Nachbarn (v. l. n. r.): Oliver Pommerenke, Dr. Hartmut Beiker, Dr. Heinz Berg, Dr. Martina Klein (Leiterin Alexianer-Referat Fundraising), Prof. Dr. Hubertus Kursawe und Elisa Rühle (Alexianer-Referat Fundraising) Foto: Stengl

BEGINN EINER VERTIEFENDEN ZUSAMMENARBEIT

Es ist das erste persönliche Treffen der Stiftungsleitungen und der Beginn einer vertiefenden Zusammenarbeit. Die Potsdamer Schlösser und Gärten und die Alexianer haben aus Sicht von Generaldirektor Berg „viel mehr gemeinsam als nur eine gemeinsame Grundstücksgrenze. Weil Kunst und Kultur eben nicht nur eine gesellschaftliche, sondern auch eine heilende Wirkung haben“.

„Beide Stiftungen verbindet ganz wesentlich die Vermittlung von Lebensfreude und der Erhalt von Lebensqualität“, erklärt Hartmut Beiker. Der Schlösserstiftung gelinge das durch den Zugang zu den historischen Bau- und Gartendenkmälern als Entdeckungsreise durch Natur und Geschichte. „Wir Alexianer wenden uns in unseren Einrichtungen seit jeher Menschen zu, die am Rande der Gesellschaft stehen, Menschen, die Hilfe benötigen. Wir wollen ihnen

helfen, Perspektiven und Freude am Leben zu sehen und zu finden. Diese – korrespondierenden – Grundanliegen sind ein ganz wesentliches, ein verbindendes Element beider Institutionen“, so der Kuratoriumsvorsitzende weiter.

IN GUTER NACHBARSCHAFT ERSTKLASSIG VERSORGT

Seit mehr als 150 Jahren besteht auch ein enges nachbarschaftliches Verhältnis. Das St. Josefs-Krankenhaus Potsdam-Sanssouci und der Gesundheitscampus Potsdam befinden sich vis-à-vis zum Schloss Sanssouci. „Als unmittelbare Nachbarn sind wir jeweils langen, historischen Traditionen verpflichtet. Deren Bewahrung fließt in unser tägliches Handeln ein und ist ebenfalls eine verantwortungsvolle Gemeinsamkeit, die uns verbindet“, ergänzt Professor Kursawe. Das gegenseitige Engagement der Nachbarn soll bereits in den kommenden Wochen konkreter werden. „Es gibt im Park den ehrenamtlichen Elektroschuttle-Service“, so Regionalgeschäftsführer Oliver Pommerenke. Ziel des Shuttles ist es, möglichst allen Besuchern den Zugang zu den Sehenswürdigkeiten zu ermöglichen – unabhängig von möglichen körperlichen Einschränkungen. „Ein Angebot, das auch im Rahmen der Therapie unserer Patientinnen und Patienten eine sinnvolle und abwechslungsreiche Ergänzung ist“, so Pommerenke weiter. ✕ (bs)

Neu im Direktorium



Birgit Nievelstein Foto: Schiebel

AACHEN. Seit dem 1. Mai 2018 gehört die Diplom-Sozialpädagogin/-Sozialarbeiterin Birgit Nievelstein als Direktorin Fachbereich Wohnen des Alexianer Wohn- und Beschäftigungsverbundes Aachen dem Direktorium der Alexianer Aachen GmbH an.

Sie ist weiterhin Sozialraumleiterin West sowie Stellvertretung von Jürgen Amberg, Direktor Wohn- und Beschäftigungsverbund. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die Ausrichtung aller Wohnangebote auf die neuen Anforderungen aus dem Bundesteilhabegesetz (BTHG). ✕ (mw)

Kunsthhaus Kannen gewinnt Europäischen Preis

MÜNSTER. Bei der Verleihung des Europäischen Labels „TELL ME DARIO!“ hat das Kunsthhaus Kannen Anfang Juni 2018 einen besonderen Preis gewonnen.

Im italienischen Bologna wurde der Preis an europäische Organisationen, die sich mit ihren Einrichtungen künstlerisch für die soziale Eingliederung von Menschen mit Behin-

derungen einsetzen, verliehen. Als Partner des EU-Projektes wird sich das Kunsthhaus in den nächsten Jahren weiterhin für die Förderung und Unterstützung besonderer Aktionen einsetzen. Namensgeber der Veranstaltung ist der bekannte italienische Theaterautor Dario Fo, der 1997 mit dem Nobelpreis für Literatur ausgezeichnet wurde. ✕ (poe)



Die Projektleiter Cinzia Lenzi (links) und Nazzareno Vasapollo (rechts) überreichten gemeinsam den Preis TELL ME DARIO! an Stephan Dransfeld, Regionalgeschäftsführer Alexianer Münster GmbH und Lisa Inckmann, Leiterin Kunsthhaus Kannen. Foto: privat

NACHRUF

Ich gehe euch voraus in den Frieden des Herrn und erwarte euch dort zum ewigen Wiedersehen.

hl. Augustinus

✠ Gertrud Lang-Clauss

Gertrud Lang-Clauss war viele Jahre Mitarbeiterin der Röntgenabteilung und zuletzt im Qualitätsmanagement der Alexianer Krefeld GmbH tätig.

Wir werden der Verstorbenen stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren. ✕

Sommerfest im Zeichen des 125-jährigen Jubiläums

Das diesjährige Sommerfest am 27. Juni 2018 stand unter einem ganz besonderen Motto: „125 Jahre St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee“.

Im Garten herrschte buntes Treiben. Bei strahlendem Sonnenschein wurde unter blauem Himmel jongliert, gezaubert, getrommelt und getanzt. Die Kooperationspartner aus dem Bezirk waren mit zahlreichen und vielfältigen Ständen vertreten. Auf dem Markt der Möglichkeiten präsentierten sie ihre Ange-

bote für psychisch oder neurologisch erkrankte Menschen.

Im Alexius-Saal fand zum zweiten Mal das Selbsthilfeforum statt. Hier stellte sich eine Vielzahl von Selbsthilfegruppen vor. Models aus Kreuzberg zeigten eine Modenschau der besonderen Art, die kurzzeitig mit dem Public Viewing der Fußballweltmeisterschaft konkurrierte. Mit dem Auftritt der Irish-Folk-Band „Clover“ endete der aktionsreiche Nachmittag. ✗



(ar) Jonglage mit dem „Cirque Articus“ Foto: Richter



Foto: Richter



Musikalischer Auftakt zum Sommerfest Foto: Richter



Nicht nur für das leibliche Wohl am Kuchen- und Grillbuffet war gesorgt... Foto: Bonow



...auch die Fußballfans kamen auf ihre Kosten Foto: Richter

Zweites Selbsthilfeforum im St. Joseph-Krankenhaus



Eröffnung durch Dr. Iris Hauth Foto: Bonow



Experten aus der Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe Pankow (KIS) berichten Foto: Bonow



Theatergruppe „Wohin Geste“ in einer imaginären Kinovorstellung Foto: Richter

Nach einem Krankenhausaufenthalt kann die eigene aktive Betätigung in Selbsthilfegruppen für Patienten eine wichtige Ergänzung zur professionellen Behandlung sein. Seit diesem Jahr ist die Beratung zur Selbsthilfe ein systematischer Bestandteil des Entlassmanagements.

Das Patientenfest am 27. Juni 2018 war ein guter Anlass, den Patienten die Akteure der gängigen Selbsthilfegruppen persönlich vorzustellen. Zudem bot es Gelegenheit für individuelle Gespräche und Fragen.

EIGENE ERFAHRUNGEN

Für anderthalb Stunden waren die Besucher zum zweiten Selbsthilfeforum in den Alexius-Saal eingeladen. Nach der Begrüßung durch Dr. Iris Hauth stellten drei Mitarbeiter der Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe Pankow (KIS) ihre Arbeit vor. Sie sprachen sehr eindrücklich eigene Erfahrungen mit Selbsthilfegruppen an und machten auf das neue Projekt „Selbsthilfe bewegt“ aufmerksam. Vertreter von 18 Selbsthilfegruppen haben ihre Gruppen vorgestellt und Interessierte mit Informationsmaterialien versorgt. Dazu gehörten unter anderem Selbsthilfegruppen für neuro-

logisch und psychiatrisch erkrankte Menschen sowie indikationsspezifische und indikationsübergreifende Gruppen für Angehörige. Das Psychoseseminar Pankow und die Berliner Organisation Psychiatrie-Erfahrener und Psychiatrie-Betroffener (BOP&P) e. V. haben ihre Angebote vorgestellt. Den Abschluss gestaltete die am Haus probende Theatergruppe „Wohin Geste“ mit zwei gespielten Szenen. Aufgrund der positiven Rückmeldungen soll das Selbsthilfeforum fortgesetzt werden. ✗

Verena Koch,
Beauftragte für Qualitätsmanagement
Datenschutz und Selbsthilfe
Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee

15. Gerontopsychiatrisches Symposium

„Fit im Alter – aktive Gesundheitsförderung für ältere Menschen“

Fußball, Tischtennis, Federball ... in der Turnhalle des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses fiel am 18. Mai 2018 der Sport aus. Denn zahlreiche Fachleute aus dem Bezirk und darüber hinaus waren zum 15. Gerontopsychiatrischen Symposium unter oben genanntem Motto gekommen.

ALTERN – EINE FRAGE DES LEBENSSTILS

Dass das möglich ist, macht Dr. Iris Hauth, Ärztliche Direktorin des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses deutlich: „Prävention und Gesundheitsförderung bestimmen das Leben doppelt so stark wie unsere Gene“, sagt die Ärztin. „Altern ist eine Frage des Lebensstils.“ Sie betont den Wert bedarfsgerechter Ernährung, von Mittelmeerkost (Gemüse, Obst, Nüsse, Olivenöl, Vollkornprodukte, Geflügel, Fisch, Wein), wenig Süßem und Fettem. Keine zuckerhaltigen Getränke. Nach wie vor hätten 70 Prozent der

Menschen zwischen 50 und 74 Jahren Übergewicht, was das Risiko von Diabetes und Herz-Kreislauf-Erkrankungen erhöhe. „Bei 60 Prozent der betagten Patienten lautet die Zweitdiagnose Mangelernährung.“ Das sei eine Folge unter anderem von verändertem Appetit- und Durstverhalten, von fehlenden oder schlechtsitzenden Zähnen, von psychischen und geistigen Einschränkungen, auch Riechen und Schmecken veränderten sich.

GESUND DURCH TEILHABE UND INTEGRATION

Aber auch die Erfahrung, für die Gesellschaft nutzbar zu sein, sei wertvoll und halte gesund. „Soziale Kontakte fordern heraus.“ Dr. Hauth rät, „schon ab 55 Jahren nach einer Aufgabe zu schauen, wie ich sozial integriert bleiben und meine Kompetenzen einbringen kann.“ Ein Problem, das man im St. Joseph-Krankenhaus genau kennt, sind die psychischen Störungen. „Sie sind im Alter nicht höher, aber



Oberarzt Dr. René Köckemann begrüßt die Teilnehmer des Symposiums
Foto: Richter



Es ging nicht nur theoretisch, sondern auch sehr sportlich zu
Foto: Nöbler

die Suizidrate!“ Hier seien auch die Hausärzte gefragt. Wie immer gelte der Grundsatz: „Erst Psychotherapie, dann Medikation“.

Das Publikum sitzt nicht nur in der Turnhalle und hört zu, am Ende treiben alle ein bisschen Sport und haben ihren Spaß dabei. Das Lübecker Programm, samt der Materialien im „Lübecker Koffer“, entführt in verschiedene Lebenswelten: in den Garten, in den Wald, ins Schwimmbad. Oder, wie heute, an den Strand. „Was

nehmen wir mit zum Strand?“, fragt Florian Müller, Sportwissenschaftler beim Qualitätsverbund Netzwerk im Alter – Pankow e. V. und macht vor, wie mit ausladenden Bewegungen der Rucksack gepackt wird. Dann geht es, stapf, stapf, los, wird das Handtuch sanft im Sand ausgebreitet und die Badehose übergestreift. Den großen Hula-Hoop-Reifen ziehen alle gemeinsam mit Seilen empor. ✓

Birgit Nöbler, Diplom-Journalistin
aperçu Verlagsgesellschaft mbH

Verwackelt in Berlin



V. l. n. r.: Mirko Lorenz, Holger Metzing, Kerstin Krolop und Moderator Stephan Pregizer



Trotz hochsommerlichen Temperaturen kamen 250 Interessierte, um sich über neue Behandlungsmöglichkeiten zu informieren
Fotos: Rotter

Am 9. Juni 2018 fand in der Hauptstadt das dritte Parkinsonsymposium statt, zum zweiten Mal bereits im St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee. Dazu eingeladen hatten die Selbsthilfegruppe Jung und Parkinson JUP e. V. Berlin, Keep Moving @ Taiji Therapy sowie die Deutsche Parkinsonvereinigung.

Fachvorträge von Parkinsonexperten wie Professor Dr. Fabian Klostermann und Dr. Christof Brücke, beide Oberärzte an der Berliner Charité, und Professor Dr. Georg Ebersbach, Chefarzt des Neurologischen Fachkrankenhauses für Bewegungsstörungen/Parkinson in

Beelitz-Heilstätten, sowie Workshops zu den Themen Taiji und Tanzen füllten die Turnhalle bis auf den letzten Platz.

VIEL WISSENSWERTES

Professor Dr. Thomas Müller, Chefarzt der Klinik für Neurologie, betonte die gute Zusammenarbeit der beiden Selbsthilfegruppen JUP e. V., vertreten durch Kerstin Krolop und Holger Metzing, sowie der Deutschen Parkinsonvereinigung. Sie wurde präsentiert durch die Vorsitzende Magdalene Kaminski und Regionalleiter Dr. Manfred Ernst. Hier finden Patienten und Angehörige Unterstützung in allen

Fragen zum Thema Morbus Parkinson und können Erfahrungen austauschen. „Wie lange kann ich meinem Beruf noch nachgehen?“, „Wie reagieren meine Kinder auf die Erkrankung?“, „Ehe, Partnerschaft, Vermögen?“ waren Themen, die sich vor allem an junge Betroffene gerichtet haben. Christine Schmidt-Statzkowski, Pflegesachverständige, informierte in ihrem Workshop über das Pflegestärkungsgesetz II. Ein besonderes Highlight war die Verlesung einer Grußbotschaft des Gesundheitsministers Jens Spahn. Nach einer Stärkung folgte eine Darbietung der Theatergruppe der

Deutschen Parkinson-Vereinigung Berlin, in die jeder eintreten kann, der Lust am Spielen und Vorführen hat oder einfach nur Kontakte zu anderen Betroffenen sucht. Abschließend beantwortete die Expertenrunde Fragen von Patienten und Angehörigen zu Therapie, Vitaminsupplementation und berichtete über neue Erkenntnisse aus der Parkinsonforschung.

Das vierte Parkinsonsymposium findet am 15. Juni 2019 im St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee statt. ✓

Stephanie Rotter, Chefarztsekretärin
Klinik für Neurologie
Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee

„Meine erste 6.0“

Christine Stüber-Errath stellt ihr Buch beim Gerontopsychiatrischen Symposium vor



Karrieren mit Knicks: Die Weltmeisterin, dreifache Europameisterin und Bronzemedallengewinnerin der Olympischen Spiele Christine Stüber-Errath

Sie sei die einzige Berliner Eiskunstlaufweltmeisterin, sagt Christine Stüber-Errath, zu Gast beim Gerontopsychiatrischen Symposium. „Die anderen kamen aus Karl-Marx-Stadt.“

Groß geworden in Alt-Hohenschönhausen – „was heißt groß?“, lacht sie, „1,56 Meter!“ – würde sie bis heute hier leben, wenn sie nicht der Liebe wegen Hals über Kopf nach Wildau gezogen wäre. In zweiter Ehe verheiratet, hat Christine Stüber-Errath jetzt ein Buch geschrieben: „Meine erste 6.0“. Die Traumnote war ihr in ihrer Karriere nie vergönnt.

IMMER WIEDER AUFSTEHEN

Sie erzählt – wie auch in ihrem sehr persönlich geschriebenen Buch – von Siegen und Niederlagen, vom Aufstehen und vom eisernen Willen. Den hatte sie schon als hyperaktive Fünfjährige. Sie wollte Balletttänzerin werden, „aber das gab es nicht in meiner Kitagruppe. Allerdings Rollschuhlauf im Friedrichshain“. Beinahe wäre sie – mit Schuhgröße 26 – wieder weggeschickt worden. Aber mit vielen Socken passten die Rollschuhe dann irgendwie doch. Als entschieden wurde, wer im Winter mit aufs Eis darf, gab sie alles – und erinnert sich bis heute an den Kommentar der Trainerin: „Die kleine Errath nehmen wir mit. Sie ist zwar pummelig, aber ulkig.“ 1961 hat sie im Sportforum mit dem Eiskunstlauf begonnen, „im Freien, damals gab es noch keine Hallen“. Als ein Kamerteam die Neunjährige zur Spartakiade interviewt, sagt sie ganz selbstbewusst: „Ja, ich

möchte Europameisterin werden.“ Das gelang ihr 1973 als 16-Jährige. Ihre Trainerin: Inge Wischnewski. Ihr Kleid: selbst genäht. „Wie alle meine Kleider, von meiner Mama.“ Reporter Heinz Florian Oertel schwärmt von ihrer Eleganz und ihren Sprüngen auf dem Eis: Doppelflipp, Doppelaxel, Doppelrittberger, Doppelsalchow. Mit 19 wird sie Dritte bei der Olympiade – und nur, weil sie den Fuß immer in einen Eimer mit Eiswürfeln gehalten hatte, um überhaupt laufen zu können. Ein Sturz hatte jede Hoffnung schon begraben. „Dann habe ich aufgehört. Das war ein Fehler. Ich hatte die Nase voll – und wurde sofort fallen gelassen.“

MODERATORIN – MIT DIESER STIMME

„Ich konnte damals nur eines gut: Eislaufen“, sagt sie heute. Sie kämpft sich ran, macht das Abitur – ein sehr gutes, studiert Germanistik mit zwei kleinen Kindern. Sie will Sportreporterin werden. „Eigentlich unmöglich mit meiner Stimme.“ 1988 interviewt sie Katharina Witt und Jutta Müller zur WM-Kür in Montreal. „Die staunten nicht schlecht, als ich da kam. Heinz Florian Oertel war gerade Fernsehliebling geworden, das war noch wichtiger, er wurde zurückgerufen.“ Sie moderiert fortan die Kindersportsendung „top fit“. Aber dann wird das Kinderfernsehen und das DDR-Fernsehen abgeschafft. „Ich stand wieder bei Null.“

JEDE TREPPE ZU FUSS

Hans-Joachim Wolfram holt sie schließlich zur MDR-Sendung „Au-



Mit selbst genähtem Kleid von 1973

Fotos: Nöbler

Benseiter Spitzenreiter“, bei der sie 15 Jahre tätig war. „Ich habe da nicht aufgepasst auf mich, mich nicht in Achtsamkeit geübt. Es ging wie im Sport: immer höher, schneller, weiter ...“. Sie erlebt ein schweres Burnout, „der dritte Absturz in meinem Leben“. Zum Vorbild wird für sie Eberhard Enzmann, ein Polizist aus Bad Salzungen, der seinen Job verloren, Depressionen erlitten und viel Gewicht zugelegt hatte. Ihn hatte sie bei „Außenseiter Spitzenreiter“ kennengelernt. „Er ist jeden Tag eine Stunde Treppen gestiegen und hat dabei 40 Kilo abgenommen. Bis heute gehe ich jede Treppe zu Fuß.“ Ihr Fazit: „Gerade wir Frauen neigen dazu, uns multitaskingmäßig auszuprobieren, in Beruf wie Familie.“ Ihr Tipp: „Machen Sie kurze Pausen und fragen Sie sich, ob alles gut läuft. Es gibt immer einen Weg, man muss nicht immer weiterrennen.“

EINE KÜR KURZ VOR DEM 60.

2010 wird sie von der Regisseurin Alexandra Sells angesprochen, ob sie

Termine

//// 2. Oktober 2018

Aktionstag 2018 –

Aktion Saubere Hände:

„Es liegt in unseren Händen“

St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee,

Alexius-Saal, 10.00 bis 16.00 Uhr

12. BERLINER WOCHE DER

SEELISCHEN GESUNDHEIT

„Gestresste Gesellschaft – Was tun?“

//// 10. Oktober 2018

„Aktionstag Pankow“

in der Brotfabrik

Caligariplatz 1, 13086 Berlin

Taiji und Qi Gong

Workshop mit Jan Finke,

14.15 bis 15.15 Uhr

Tanztherapie-Workshop

„Bleib bewegt“

mit Birgit Adamczewski

17.15 bis 18.15 Uhr

„Heilende Wunden“ – Wege der

Aufarbeitung politischer

Traumatisierung in der DDR

Lesung des Autors Dr. Karl-Heinz Bomberg,

17.15 bis 18.15 Uhr

//// 17. Oktober 2018

Vernissage zur Fotoausstellung

„Deutschland, eine Reise ...“

des Projektes „Mut-Tour“

mit ehemaligen Teilnehmern der Mut-Tour

und dem Projektleiter Sebastian Burger,

musikalisch untermalt von Dörte Badok

und Stephan Weiß

St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee,

Alexius-Galerie, 13.00 Uhr

//// 18. Oktober 2018

„Einmal Leben bitte“ – Spielfilm zum

Thema „Burnout“ mit anschließender

Podiumsdiskussion

Kino Toni,

Max-Steinke-Straße 43,

Antonplatz, 13086 Berlin,

19.00 bis 22.00 Uhr

bei einem Film mitmachen würde. Über eine 58-jährige Frau, die ihren Traum als Eiskunstläuferin verwirklichen will. 2012, nach 20 Jahren Abstinenz, hat Christine Stüber-Errath wieder die Schlittschuhe gebunden, drei Jahre täglich trainiert. „Was man regelmäßig macht, wird irgendwann leicht und angenehm.“ Und so ist sie, elf Tage vor ihrem 60. Geburtstag, für den Film „Die Anfängerin“ ihre letzte Kür gelaufen. ✕

Birgit Nöbler, Diplom-Journalistin
aperçu Verlagsgesellschaft mbH

Christine Stüber-Errath:

Meine erste 6.0,

ISBN: 978-3-00-055021-8

Autor: Jens Rümmler, 19,90 Euro

„... können diese Gebeine wieder lebendig werden?“

Gedenken am Alexiustag an die vom Naziregime deportierten Patienten

Zum Rückblick auf die 125-jährige Geschichte des St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee gehört auch die Erinnerung an die Zeit des Nationalsozialismus sowie das Gedenken an die deportierten und getöteten Patienten. Aus diesem Grund wurde am 17. Juli 2018 ein Gedenkstein auf dem Friedhof des Krankenhauses eingeweiht, wo bereits viele Ordensfrauen und Ordensbrüder ihre letzte Ruhe fanden. Er soll an die circa 280 Menschen erinnern, die 1940 und 1942 aus dem Krankenhaus deportiert wurden.

Dies traf Menschen, die als erkrankte, behinderte und jüdische Patientinnen und Patienten von den sogenannten „T4-Aktionen“ und von der „Endlösung der Judenfrage“ betroffen waren. Menschen, die an Krankheiten wie Schizophrenie, Epilepsie und Demenz litten.

Aber auch Menschen, die als „Geistesranke“ eingestuft wurden sowie Menschen, die als nichtarisch und Juden geführt wurden.



V.l.n.r.: Prof. Dr. Andreas Nachama, Bernd Streich, Dr. Iris Hauth, Lutz Nehk

Foto: Hohe

WIRKEN DER ALEXIANER-BRÜDER GEWÜRDIGT

Es wurde auch derer gedacht, die sich für diese Menschen einsetzten und Deportationen teilweise verhindern konnten: Das waren die Alexianerbrüder, Mitarbeitende und andere Engagierte. Bei circa 280 Menschen blieben die Bemühungen leider erfolglos.

Während des Gottesdienstes würdigte Regionalgeschäftsführerin Dr. Iris Hauth besonders das Wirken der Alexianerbrüder. Wie jedes Jahr ließen sich in der Kirche viele Besucherinnen und Besucher für ihr Leben und Arbeiten segnen. Den ökumenischen Segensgottesdienst gestalteten Pfarrer Lutz Nehk, Beauftragter für Erinnerungskultur und Gedenkstättenarbeit im Erzbistum Berlin,

Rabbiner Professor Dr. Andreas Nachama, Direktor der Stiftung Topografie des Terrors, Bernd Streich, Vorsitzender des Diözesanrates der Katholiken im Erzbistum Berlin, Dr. Iris Hauth, Dr. Eva Sedlin, Jan Hermerschmidt (Musik) zusammen mit dem Ökumenischen Seelsorgeteam des St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee.

Und die Frage in der Überschrift? Gott stellt diese dem Propheten Ezechiel. Er antwortet darauf: „Gott und Herr, du weißt es.“ (Ezechiel 37, 3)

INSCHRIFT AUF DEM GEDENKSTEIN:

Er fragte mich:

Menschensohn, können diese Gebeine wieder lebendig werden? Für alle, die hier Schutz und Hilfe gefunden hatten und 1940/1942 vom NS-Regime deportiert und ermordet wurden.

Ich antwortete:

Gott und Herr, du weißt es.

Ezechiel 37, 3

Rita-Maria Jermis (katholisch)
Pfarrer Veit Böhnke (evangelisch)
ökumenisches Seelsorgeteam
Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee

Vier Wochen auf Malta

Praktikumsbericht einer Auszubildenden

Dank Alexianer und Erasmus, einem Bildungsprogramm für junge Menschen, erhielten wir – Theresa Ahnert und Nicole Köpnick – die Möglichkeit, für vier Wochen ein Auslandspraktikum auf Malta zu absolvieren. Dies war während unserer Ausbildung zur Kauffrau im Gesundheitswesen, in der Zeit vom 29. April bis zum 31. Mai 2018, möglich.

Nachdem wir auf dem kleinen Inselstaat gelandet waren und den Flug gut überstanden hatten, stiegen wir in unser Taxi, das uns zum Hostel fuhr. Dass wir diese Fahrt überlebten, grenzte an ein Wunder. Ungewohnter Linksverkehr, enge Kurven und ein rasanter Fahrstil brachten uns den maltesischen Alltag schon da ein wenig näher. Nach der risikoreichen Fahrt kamen wir schließlich heil in der Hafenstadt Msida an. Schnell lernten wir viele nette, lebensfrohe Menschen kennen und lebten uns dadurch umgehend ein.



Abschiedsbild mit Rettungsschwimmerlehrer Walter
Foto: privat

EINGEWÖHNUNGSPHASE

In der ersten Woche besuchten wir die Sprachschule, um unser Englisch wieder auf Vordermann zu bringen. Da wir reichlich Freizeit hatten, konn-

ten wir viele Eindrücke auf Malta und deren Nachbarinseln gewinnen: eine sehr lebendige, facettenreiche Kultur, geprägt durch die Geschichte.

EINE AUFREGENDE ZEIT

Die verbleibenden drei Wochen arbeiteten wir bei der Organisation Malta Red Cross, die eng mit dem Deutschen Roten Kreuz zusammenarbeitet. Das Praktikum war super. Man fühlte sich wie ein Teil einer großen Familie, wo jeder für jeden da ist. Wir lernten Rettungsschwimmer und -sanitäter aus aller Welt kennen. Wir fuhren mit Rettungswagen zu Veranstaltungen, nahmen an Erste-Hilfe-Kursen teil und konnten wohl jetzt schon eigenständig auf Englisch darüber dozieren. Mit unserem argentinischen Rettungsschwimmerlehrer Walter erlebten wir ein richtiges Baywatch-Training. Das setzte voraus, dass man keine Angst vor Fischen und Quallen haben durfte. Vier Stunden lang hartes Training: am Strand und im Wasser laufen, sprinten, kraulen, Delfinsprünge, von gefährlichen Klippen springen ... das ging am Ende doch etwas zu weit für

uns. Die letzten Tage arbeiteten wir im Büro (wo wir eigentlich hingehören), was jedoch deutlich weniger aufregend war.

Wir sind sehr dankbar, dass wir diese Erfahrung machen durften und haben eine Menge Eindrücke und Erfahrungen mit nach Deutschland gebracht. ✗

Theresa Ahnert, Nicole Köpnick
Auszubildende zur Kauffrau im Gesundheitswesen
im dritten Lehrjahr, Alexianer Service GmbH

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer St. Joseph Berlin-Weißensee GmbH
Dr. Iris Hauth (V.i.S.d.P.)
Gartenstraße 1
13088 Berlin
Telefon: (030) 92790-700
E-Mail: st.joseph-weissensee@alexianer.de
6. Jahrgang, 3. Quartal 2018

REDAKTION

Redaktionsleitung: Antje Richter (ar)
Telefon: (030) 92790-724
E-Mail: antje.richter@alexianer.de